

Geschichten schreiben in der Werkstatt des Heiligen

Prophetische Puzzle-Stücke machen Wahrheiten erlebbar

von Gertraud Schöpflin

„Du schreibst was? Einen Roman?“ Der geistliche Leiter mir gegenüber hebt die Augenbraue. „Ja.“ Ich schlucke. Einen Roman. Klingt irgendwie nicht so geistlich, oder? Jedenfalls scheinen Romane nicht gerade das zu sein, was in christlichen Kreisen als bevorzugtes Gefäß der Lehre gilt. Wer eine Botschaft von Gott hat, schreibt ein Lehrbuch. Allerdings landen Lehrbücher manchmal – und wohl nicht nur bei mir – angelesen auf einem Stapel neben dem Bett oder sogar ungelesen im Regal.

Nun habe ich absolut nichts gegen Lehrbücher – im Gegenteil! Wie wunderbar, wenn sie treffend geschrieben und beflügelnd sind. Vieles habe ich durch sie gelernt und vertieft. Romane und Geschichten, inspiriert durch das Herz Gottes, können dem Lesenden jedoch einen anderen Zugang zur Wahrheit eröffnen, das Unsichtbare „be“-greifbar und erlebbar machen.



ZUR AUTORIN

Gertraud Schöpflin ist Mitglied der *Charisma*-Redaktion. Bevor sie Lehrerin wurde, war sie Redakteurin bei einer Tageszeitung. Sie lebt mit ihrem Mann und vier Söhnen bei Stuttgart. Ihre Familiengeschichte erzählt sie in ihrer Biografie „Eine Badewanne voll Glück – Wie meine Träume laufen lernten“ (Brunnen 2020).

Jesus sprach durch Geschichten

Der Heilige Geist hat mich beim Schreiben in den letzten Jahren auf eine Reise mitgenommen, bei der er mir die Kraft von Geschichten vor Augen führte, die Jesus selbst häufig beim Lehren benutzte. In mir wuchs – auch wenn ich es als Journalistin anfangs eher argwöhnisch verfolgte – aus vielen prophetischen Puzzle-Teilen und Eindrücken eine Roman-Idee heran, die inzwischen zur Geburt kommen durfte. Unter prophetischem Schreiben verstehe ich übrigens nicht nur Zukunftsromane, sondern dass – wie bei den Gleichnissen Jesu – Geschichten und Texte entstehen, die Gottes Wesen und Reden in und zwischen den Zeilen zum Ausdruck bringen.

„Geist“-reiches empfangen

Dabei ist mir in einer neuen Tiefe bewusst geworden, dass Gott das Herz von Schreibenden erwecken möchte, um „geist“-reiche Geschichten vom Himmel zu empfangen – für alle Altersgruppen. Er ist der Schöpfer – und er liebt es, mit uns als seinen Kindern neue Welten zu schöpfen, in denen er spazieren gehen kann wie im Garten Eden, wobei er dem Schreibenden, den Figuren und letztlich dem Lesenden selbst begegnen möchte, sie berühren, heilen und freisetzen kann.

Bei Geschichten ohne geistliche Substanz hallt oft die düstere, unreine Atmosphäre des Geschilderten in unserer Seele nach. Geschichten, die vom Heiligen Geist inspiriert sind, ziehen uns dagegen in eine Atmosphäre voll bib-

lischer Wahrheit hinein und bewirken in uns einen geistlichen Klimawandel. Je intensiver die Handlung prophetisch inspiriert ist, desto tiefer tauchen die Leser in den Schuhen der Hauptpersonen in eine Welt ein, die Gottes Wesen, Reden und Handeln erlebbar macht. „Ich musste hier weinen“, schrieb mir eine Testleserin vorab an einer Stelle des Romans an den Rand, „genau so ist Gott – so wie er mir hier entgegentritt!“

Handlungsmuster für den Alltag

Die Handlung mag zwar erfunden sein, aber die geistlichen Wahrheiten, die wir als Schreibende vom Himmel förmlich herunterziehen, sind von ewiger Gültigkeit, können etwas im Lesenden anstoßen und ihn über die letzte Buchseite hinaus begleiten. In meiner Romanhandlung ruft sich zum Beispiel eine der Hauptpersonen immer wieder einen Bibelvers in Erinnerung und stützt sich darauf. In der Not betet sie Bibelstellen, als ihr die Worte ausgehen. Dies kann der Leser miterleben und als Idee und Handlungsmuster für seinen Alltag mitnehmen.

Zugegeben, bei mir musste der Heilige Geist zuerst einiges an Überzeugungsarbeit leisten, bis ich mich als Schreibende darauf eingelassen habe, eine Handlung für einen Roman zu entwickeln. Es begann mit dem schlichten Bild einer Frau, die im Hafen an der Reling eines Segelschiffs steht und zögert, den Landungssteg zu betreten. Die Szene hatte sich mir beim Lesen einer wahren Biografie ins Herz gebrannt – doch nun stand sie mir vor Augen. Ich spürte: Wenn